

Produktion können doch nur verwirklicht werden, wenn in jedem Dorf überlegt wird, wie sich nun entsprechend diesen Zielen die Produktion weiterentwickelt. Da die genossenschaftliche Zusammenarbeit klar ihre Überlegenheit bewiesen hat, ist verständlich, daß damit die Frage verbunden ist, *wie im Dorf das Nebeneinanderarbeiten der Bauern zum Miteinanderarbeiten wird*. Deshalb sollen die örtlichen Parteileitungen und die von ihnen gebildeten Brigaden den Parteioorganisationen, der Gemeindevertretung, der Nationalen Front und der Organisation der VdGB helfen, die Lage im Dorf genau zu analysieren, und gemeinsam mit fortschrittlichen Bauern die Ausarbeitung des sozialistischen Entwicklungsplanes des Dorfes beginnen. Es ist klar, daß sich an den konkreten Vorstellungen über die sozialistische Perspektive des Dorfes dann schneller die offene Aussprache entzünden wird und daß auch die Auseinandersetzung über die politischen Lebensfragen, die Perspektive in der ganzen Welt und in ganz Deutschland dann besser in Gang kommt.

Man muß sich jedoch darüber im klaren sein, daß es noch entgegengesetzte Klasseninteressen gibt. Neben stark entwickelten alten großbäuerlichen Betrieben sind in einer ganzen Anzahl Dörfer auch einige ehemalige Mittelbauern dazu übergegangen, ihr Wohlleben auf der stärkeren Ausbeutung fremder Arbeitskraft, der Spekulation und der Ausnutzung schwächerer bäuerlicher Betriebe zu begründen. Das heißt, sie sind zur kapitalistischen Wirtschaftsweise übergegangen. Diese Großbauern wissen selbstverständlich sehr genau die Vorteile des Großbetriebes einzuschätzen. Ein Teil von ihnen entwickelt sich positiv und wünscht, den sozialistischen Weg mitzubeschreiten. Beispielsweise bildeten Landarbeiter und werktätige Bauern gemeinsam mit einigen Großbauern in der Gemeinde Groß Kienitz eine LPG, wobei eine Ordnung bei der Einbringung des Inventars und anderer Fragen entsprechend den Weisungen des Statuts und der LPG-Konferenzen eingehalten wurde, die verhindert, daß die Landarbeiter und Kleinbauern irgendwie benachteiligt werden. Wenn Großbauern auf Grund ihrer eigenen besseren Einsicht die zutiefst unmoralische, menschenunwürdige Ausbeuterfunktion freiwillig aufgeben und sich auf sozialistischem Wege mit am Aufbau eines glücklichen Lebens beteiligen, sind wir absolut einverstanden. In einigen Fällen versuchen Großbauern, aus dem Eintritt in die⁹